



***Entwicklung des Produktiven
Lernens in Schleswig-Holstein
im Schuljahr 2022/23***

Oktober **2023**

3. Entwicklung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Schuljahr 2022/23

Zur Auswertung der Wirksamkeit des *Produktiven Lernens* wurden zwei Erhebungen durchgeführt:

- eine statistische Erhebung am Schuljahresende zur Entwicklung und zu Erfolgen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Schuljahr (siehe Abschnitt 3.1) sowie
- eine Verbleibstudie mit ehemaligen Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein halbes Jahr nach Verlassen des *Produktiven Lernens*, zur aktuellen beruflichen Situation und zu einer rückblickenden Einschätzung ihrer Teilnahme am *Produktiven Lernen* (siehe Abschnitt 4).

3.1 Auswertung der Teilnehmerinnen- und Teilnehmerstatistik

Rahmendaten

Zur Auswertung der Zusammensetzung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer und ihrer Entwicklungen wurden folgende Daten anonym erhoben:

- Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, der Bewerberinnen und Bewerber, der Zu- und Abgänge,
- allgemeine Angaben zum Geschlecht und ggf. Förderstatus, Herkunftssprache,
- bisheriger schulischer Werdegang, Schulbesuchsjahr,
- Versetzung, erreichter Abschluss, ggf. vorzeitiger Abgang,
- Anschlussperspektiven.

Nach Eingang der Daten wurden die Antworten geprüft und Unstimmigkeiten oder fehlende Einträge telefonisch oder per E-Mail mit den Pädagoginnen und Pädagogen geklärt. Am Ende des Schuljahres lagen alle Daten vollständig vor.

Nachfrage des Bildungsangebots:

Teilnehmerinnen und Teilnehmer	gesamt	Jahrgang 8	Jahrgang 9
Bewerberinnen und Bewerber für Klasse 8	72	72	
TN am Schuljahresanfang	122	69	53
Aufnahme am Ende der Orientierungsphase	117	62	53
TN am Schuljahresende	116	64	51

Nach einem zum Teil starken Rückgang der Bewerberinnen und Bewerber während der Pandemiejahre ist die Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber zum zweiten Mal in Folge wieder gestiegen (+ 4 % im Vergleich zum Vorjahr).

In den beiden folgenden Abschnitten wird die Entwicklung der Jugendlichen nach Jahrgängen differenziert dargestellt.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer im 8. Jahrgang

62 Jugendliche begannen mit dem *Produktiven Lernen* nach der Orientierungsphase. Im Laufe des Schuljahres wurden sieben Jugendliche nachträglich in die Gruppen aufgenommen. Fünf Jugendliche haben das *Produktive Lernen* vorzeitig verlassen und sind in ihre Ursprungsklassen zurückgekehrt. In die Auswertung wurden alle 69 Schülerinnen und Schüler einbezogen, 62 Jugendliche vom Beginn des Schuljahres und die sieben Jugendlichen, die im Laufe des Schuljahres in die Lerngruppen nachgerückt sind.

Wie in den Vorjahren waren die Jugendlichen überwiegend männlich (70 %), dieser hohe Anteil ist jedoch im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig (- 6 %).

Voraussetzungen der Jugendlichen	Anzahl	in %
Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer	69	100 %
davon TN im 8. Schulbesuchsjahr (oder weniger)	44	64 %
davon TN im 9. Schulbesuchsjahr (oder mehr)	25	36 %
davon nicht-deutscher Herkunftssprache	6	7 %
davon mit Förderschwerpunkt „Lernen“	10	14 %

Im Vergleich der Jahre zeigen sich folgende Entwicklungen bei den Voraussetzungen der Jugendlichen:

- Der Altersdurchschnitt, gemessen an den Schulbesuchsjahren, ist seit dem ersten Projektjahr rückläufig, nur noch etwas mehr als ein Drittel der Jugendlichen hat eine Klassenstufe wiederholt (- 4 % im Vergleich zum Vorjahr).
- Der Anteil an Schülerinnen und Schülern, für die Deutsch nicht die Muttersprache darstellt, ist ebenfalls rückläufig und sank um 3 % auf nun 7 %.
- Der Anteil von Schülerinnen und Schülern mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“ stieg zum zweiten Mal in Folge an und liegt nun bei 14 % (+ 4 % gegenüber Vorjahr).

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des *Produktiven Lernens* kamen zu 58 % aus der eigenen Schule und besuchten zuvor den 7. Jahrgang (84 %)

Am Ende des Schuljahres lernten 64 Teilnehmerinnen und Teilnehmer (93 %) im 8. Jahrgang, sie alle haben das Schuljahr erfolgreich beendet und steigen in Klassenstufe 9 auf, zwei von ihnen unter Vorbehalt.

Schulerfolg und Perspektive	Anzahl	in %
Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Schuljahresende	64	100 %
es setzen <i>PL</i> in Jahrgang 9 fort	58	90 %
es wiederholen die 8. Klassenstufe im <i>PL</i>	1	2 %
es wechseln in ein anderes schulisches Angebot	4	6 %
es beginnen eine Ausbildung	1	2 %

Für die sieben Jugendlichen am *PL*-Standort in Rendsburg bestand am Ende der 8. Jahrgangsstufe nicht mehr die Möglichkeit das *Produktive Lernen* dort fortzusetzen. Zwei von ihnen setzen das *Produktive Lernen* in Eckernförde fort, vier Jugendliche möchten in ein anderes schulisches Angebot ihrer Schule (3x Flex, 1x Regelklasse), wechseln und ein Jugendlicher beginnt eine Ausbildung an seinem Praxislernort.

An den anderen Standorten setzen alle Jugendlichen das *PL* in Klasse 9 fort, lediglich ein Schüler möchte den achten Jahrgang freiwillig wiederholen.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer im 9. Jahrgang

Im 9. Jahrgang lernten insgesamt 53 Jugendliche, zwei von ihnen beendeten das *Produktive Lernen* vorzeitig, einer von ihnen zog um und wechselte auf ein Internat in Brandenburg, der andere begann ein AVSH.

Voraussetzungen der Jugendlichen	Anzahl	in %
Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer	53	100 %
davon TN im 9. Schulbesuchsjahr	31	58 %
davon TN im 10. Schulbesuchsjahr (oder mehr)	22	42 %
davon nicht-deutscher Herkunftssprache	3	6 %
davon mit Förderstatus Lernen	4	8 %

Zusätzlich zu den vier Jugendlichen mit einem Förderstatus Lernen waren noch drei weitere Jugendliche mit Förderstatus im *Produktiven Lernen* (Autismus, Förderstatus „emotional-soziale Entwicklung“).

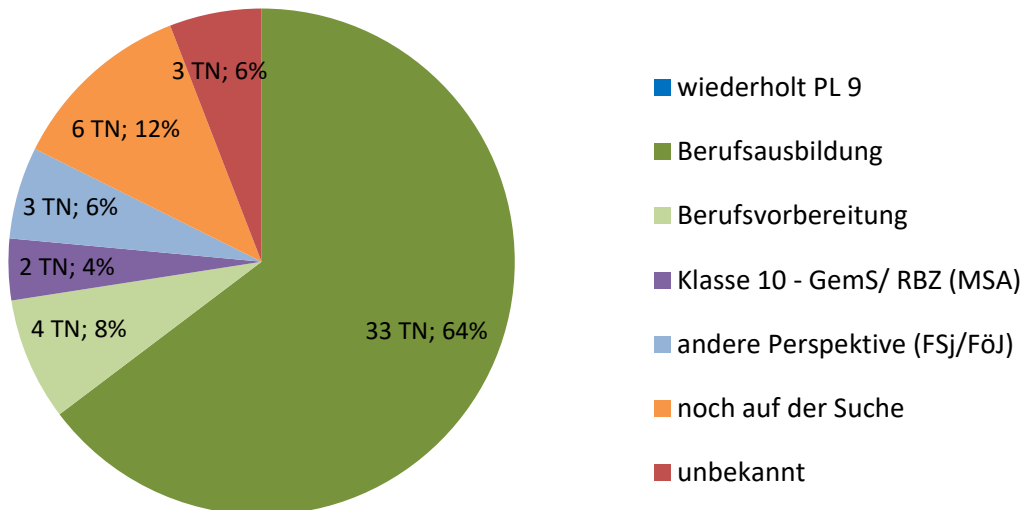
Erreichte Schulabschlüsse	Anzahl	in %	in %
Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Jahrgang 9	53	100 %	
Schulwechsel im Schuljahr	1	2 %	
Abgang im Schuljahr ohne Abschluss	1	2 %	
am Schuljahresende	51	96 %	100 %
Erreichte den ESA am Ende des Schuljahres	44	83 %	86 %
davon mit Versetzung in die 10. Klasse	9	17 %	18 %
Erreichte keinen Abschluss	7	13 %	14 %

Von den ehemals abschlussgefährdeten Jugendlichen konnten 44 (83 %) zum Ersten allgemeinbildenden Abschluss (ESA) geführt werden. Auch einer der beiden Jugendlichen mit Autismus erreichte einen ESA.

Von den sieben Jugendlichen (13 %) ohne Abschluss wechseln drei in ein AVSH, zwei waren zum Schuljahresende noch auf der Suche nach einer Anschlussperspektive, und bei zweien war die Perspektive unbekannt.

Die Anschlussperspektive aller 51 Jugendlichen, die bis zum Schuljahresende blieben, zeigt das folgende Diagramm:

Anschlussperspektiven der 51 Abgängerinnen und Abgänger des 9. Jahrgangs



Bei Verlassen der Schule hatten bereits 64 % der Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem 9. Jahrgang einen Ausbildungsvertrag abgeschlossen, weitere 12 % hatten noch laufende Bewerbungsverfahren und daher keine eindeutige Anschlussperspektive. Dies ist ein deutlicher Anstieg des direkten Wechsels in eine Berufsausbildung (+ 19 % im Vergleich zum Durchschnitt der drei Vorjahre). Nach Aussagen der Pädagoginnen und Pädagogen haben viele Jugendlichen bereits während des *Produktiven Lernens* mehrere Ausbildungsangebote erhalten. Bei den Ausbildungsplätzen handelt es sich überwiegend um betriebliche Ausbildungen (29 Jugendliche), vier Jugendliche machen eine vollzeitschulische Ausbildung an einem regionalen Bildungszentrum (RBZ).

Der Anstieg bei den Ausbildungen führte dazu, dass weniger Jugendliche eine Berufsvorbereitung antraten (- 13 %) oder die Schule in Klasse 10 fortsetzten (- 11 %). Der Anteil an Jugendlichen mit anderer, unklarer oder unbekannter Perspektive blieb ungefähr im Rahmen der drei Vorjahre des Modellprojekts.

Die drei Jugendlichen mit „anderer Perspektive“ haben alle den ESA erreicht und wollen ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) absolvieren.

4. Verbleib der Abgängerinnen und Abgänger des Schuljahres 2021/22

Rahmendaten

Im Februar 2023 wurden die 49 Absolventinnen und Absolventen¹ des *Produktiven Lernens* aus dem Schuljahr 2021/22 zu ihrer aktuellen Ausbildungssituation befragt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer stammten aus sechs von sieben Standorten *Produktiven Lernens*. Die Max-Tau-Schule, die zum Schuljahresende das Bildungsangebot beendete, beteiligte sich nicht an der Verbleibstudie. Insgesamt beantworteten 35 Absolventinnen und Absolventen die Fragen. Die Rücklaufquote beträgt 71 % (bereinigt um die Max-Tau-Schule liegt der Rücklauf bei 80 %).

Die Daten wurden in der Regel in einem Telefoninterview von den ehemaligen Pädagoginnen und Pädagogen der Absolventinnen und Absolventen erhoben und anonym an das IPLE weitergeleitet. Dazu verwendeten sie einen standardisierten Fragebogen des IPLE mit einem geschlossenen und einem offenen Frageteil. Das IPLE bedankt sich bei allen beteiligten Pädagoginnen und Pädagogen ausdrücklich für ihr Engagement.

Die Absolventinnen und Absolventen verließen die Schule mit den folgenden Schulabschlüssen:

Kein Abschluss	Förderschulabschluss	Erster allgemeinbildender Schulabschluss (ESA) ohne Zugangsberechtigung nach Klasse 10	ESA mit Zugangsberechtigung nach Klasse 10
2	1	21	11

Realisierte Ausbildungs- und Berufssituation

Die folgende Übersicht stellt die Berufs- und Ausbildungssituation der Absolventinnen und Absolventen ein halbes Jahr nach Verlassen des *Produktiven Lernens* dar.

Berufs- und Ausbildungssituation ein halbes Jahr nach Verlassen des <i>PL</i>	Anzahl	Prozent (gerundet)
In einer Berufsausbildung befinden sich:	16	46 %
In einer allgemeinbildenden Schule im 10. Jahrgang befinden sich:	8	23 %
An einem berufsvorbereitenden Lehrgang (am RBZ, bei der Agentur für Arbeit oder bei einem freien Träger) nehmen teil:	7	20 %
In einem Arbeitsverhältnis befinden sich:	0	
Etwas anderes machen (FSJ, Erziehungsjahr etc.):	4	11 %
Arbeitslos sind:	0	
Summe	35	100 %

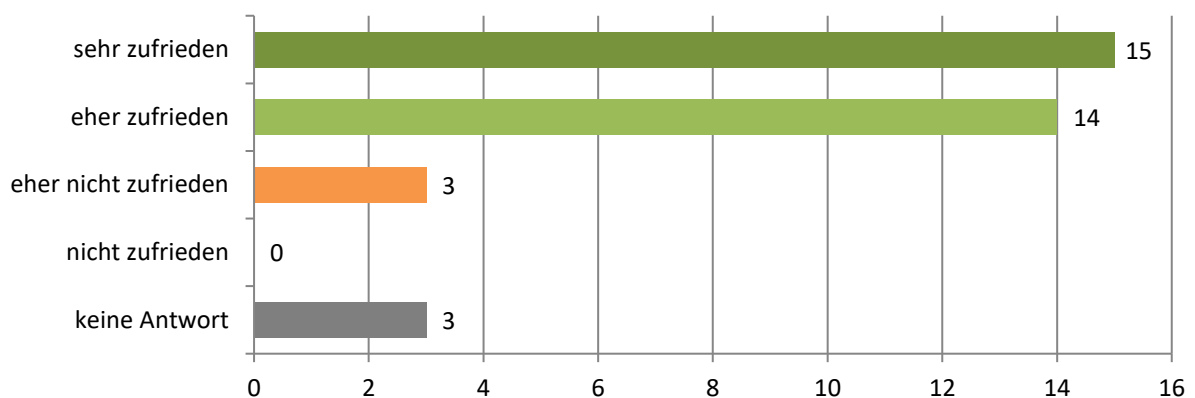
¹ Einbezogen wurden Abgängerinnen und Abgänger die das *Produktive Lernen* nach der 9. Jahrgangsstufe verlassen hatten. Sie werden als „Absolventinnen und Absolventen“ bzw. „ehemalige Teilnehmerinnen und Teilnehmer“ bezeichnet.

Fast die Hälfte aller Absolventinnen und Absolventen befand sich ein halbes Jahr nach Verlassen der Schule in einem Ausbildungsverhältnis. Eine intensive Betrachtung der Jugendlichen in Ausbildung erfolgt im nächsten Abschnitt. Fast ein Viertel der Jugendlichen strebt den Mittleren Schulabschluss an, auch diese Jugendlichen werden in einem der folgenden Abschnitte näher betrachtet.

Die sieben Jugendlichen in der Berufsvorbereitung sind zu einem RBZ gegangen, drei von ihnen haben bereits den ESA im *Produktiven Lernen* erreicht.

Die folgende Übersicht zeigt, wie zufrieden die Jugendlichen mit ihrer derzeitigen beruflichen Situation sind:

Zufriedenheit mit der derzeitigen beruflichen Situation; N = 35



Die Zufriedenheit, gemessen am gewichteten Mittelwert², ist am größten bei den Absolventinnen und Absolventen in Ausbildung (M = 1,27). Die nachfolgende Tabelle gibt Auskunft über die Mittelwerte der Zufriedenheit, unterschieden nach der beruflichen Situation der Absolventinnen und Absolventen. Die drei Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die nicht antworteten, befinden sich in folgenden beruflichen Situationen: Ausbildung zum Koch, Berufsvorbereitung am RBZ, Freiwilliges Soziales Jahr. Die eher Unzufriedenen befinden sich einmal in der Berufsvorbereitung am RBZ und zweimal in Klasse 10 (1x GemS und 1x RBZ).

Derzeitige berufliche Situation	Gewichtetes Mittel der Zufriedenheit
Ausbildung	1,27
andere Tätigkeit	1,33
berufsvorbereitender Lehrgang	2,00
10. Klasse	2,13
Gesamt	1,63

² Ein Mittelwert von M = 1,00 bedeutet „sehr zufrieden“, ein Mittelwert von M = 4,00 bedeutet „nicht zufrieden“, der Mittelwert zwischen Zufriedenheit und Unzufriedenheit liegt bei 2,5. Mittelwerte kleiner als 2,5 drücken tendenziell Zufriedenheit aus, Mittelwerte oberhalb von 2,5 eher Unzufriedenheit. Je kleiner der Wert, desto größer die Zufriedenheit.

Ehemalige Teilnehmerinnen und Teilnehmer in beruflicher Ausbildung

16 Absolventinnen und Absolventen befanden sich zum Zeitpunkt der Erhebung in einem Ausbildungsverhältnis (ausschließlich betriebliche Ausbildungen im dualen System). Insgesamt wurden 69 % der Ausbildungsverträge mit ehemaligen Praxisplätzen der Absolventinnen und Absolventen abgeschlossen, dies zeigt die große Bedeutung des Lernens in der Praxis für den Übergang Schule-Beruf.

Alle 16 Absolventinnen und Absolventen in Ausbildung hatten im vergangenen Schuljahr den ESA erreicht, ein Viertel sogar die Berechtigung zum Besuch der 10. Klasse.

Spektrum der Ausbildungsberufe

Wie in den letzten Jahren wurden ausschließlich Betriebe in den Bereichen Handwerk, Produktion und Fertigung (75 %) sowie Handel (25 %) gewählt. Inwiefern dies noch auf Nachwirkungen der Corona-Pandemie zurückzuführen ist, werden die nächsten Jahre zeigen. Das Hotel- und Gaststättengewerbe und viele Dienstleistungsbetriebe haben unter dem „Lockdown“ starke Einbußen hinnehmen müssen, manche Betriebe mussten aufgeben, teilweise berichteten die Pädagoginnen und Pädagogen auch davon, dass Betriebe vorerst nicht mehr ausbilden würden und sich verkleinern.

Die nachstehende Tabelle bildet ein Ranking der Mittelwerte³ der sechs vorgegebenen Items (A -F) bezüglich der Frage: „Welche Erfahrungen im *PL* haben Sie als hilfreich oder nicht hilfreich bei der Entscheidung für Ihren Ausbildungsplatz empfunden“?

Rang	Item	M
1	A: Ich konnte meine Interessen und Stärken kennenlernen und überprüfen.	1,0
	E: Ich konnte mein Handeln in der Berufswelt ausprobieren.	1,0
2	C: Ich konnte Erfahrungen in einem Praxisfeld über einen Zeitraum von jeweils drei bis vier Monaten sammeln.	1,1
3	B: Ich konnte bis zu sechs Berufsfelder kennenlernen.	1,4
	D: Ich konnte die konkreten Anforderungen meines Ausbildungsberufes kennenlernen.	1,4
4	F: Der Austausch mit meinem Praxismentor/innen hat mit bei meiner beruflichen Entscheidung geholfen.	1,5

Die Zustimmungswerte zu allen Items sind sehr hoch: Der niedrigste Zustimmungswert liegt bei 1,5 und drückt damit noch immer eine hohe Zustimmung aus. Die beiden Items A und E wurden von allen Auszubildenden mit der höchsten Zustimmung bedacht. Beide bilden den Wunsch ab, Erfahrungen in der Praxis zu sammeln und sich zu erproben.

³ Es wurden gewichtete Mittelwerte gebildet. Dabei bedeutet ein Mittelwert von 1,00 „trifft voll zu“, ein Mittelwert von 4,00 bedeutet „trifft gar nicht zu.“

Vertragslösungen

Zwei Jugendliche haben im ersten halben Jahr nach Verlassen der Schule ihre Anschlussperspektive abgebrochen. In einem Fall wurde ein Ausbildungsvertrag aufgelöst, in dem anderen Fall ein schulischer Lehrgang abgebrochen.

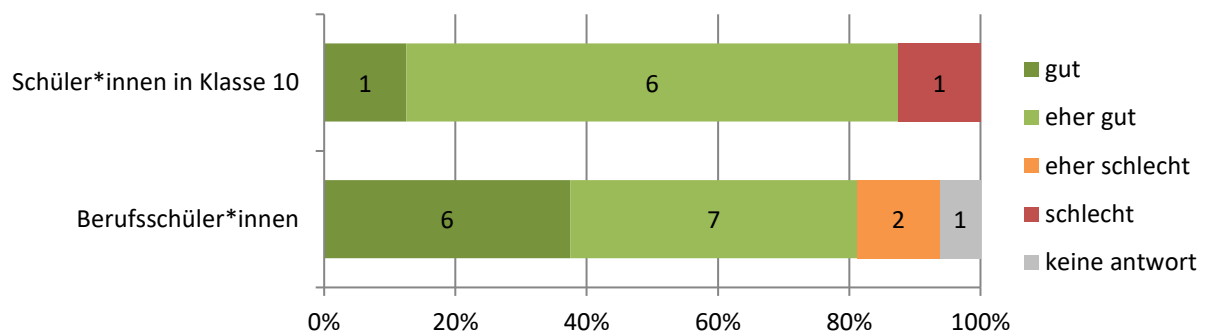
Eine Absolventin hatte nach drei Monaten ihren Ausbildungsvertrag im Straßenbau vorzeitig gelöst (Vertragslösungsquote der Ausbildungsplätze: 5,9 %), sie ging daraufhin in einen Berufsvorbereitungslehrgang am RBZ.

In einem zweiten Fall hatte eine Absolventin ihren Lehrgang am RBZ „Wirtschaft“ abgebrochen, da der Absolventin die Ausrichtung des RBZ nicht zusagte. Sie macht derzeit ein Praktikum und hat einen neuen Schulplatz an einem anderen RBZ zum neuen Schuljahr in Aussicht.

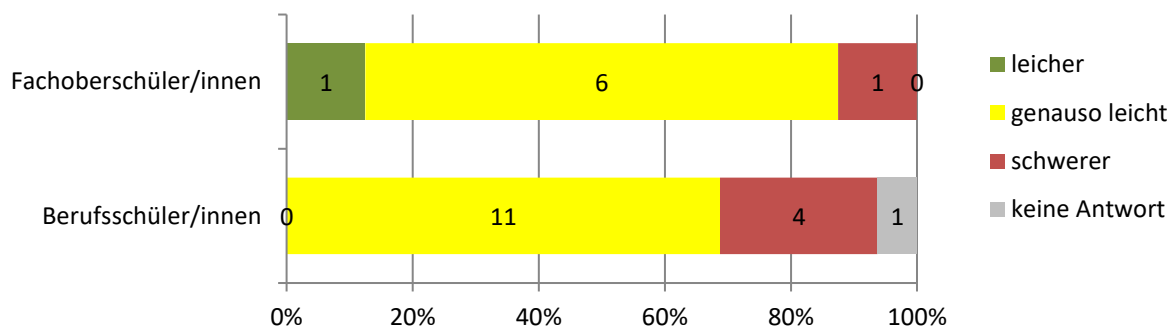
Erfahrungen mit dem Unterricht in der Berufsschule bzw. in der 10. Klasse

Zu ihren Erfahrungen im Unterricht wurden sowohl die zehn Jugendlichen in Ausbildung wie auch die drei Jugendlichen in den 10. Klassen befragt. Dabei fragten wir nach der Einschätzung zu folgenden Aussagen:

Ich kann dem Unterricht "gut" / „eher gut“ / „eher schlecht“ / „schlecht " folgen:



Im Vergleich zu meinen Mitschülerinnen und Mitschülern fällt mir der Unterricht "leichter" / „genauso leicht“ / „schwerer“ als den anderen:



Die beiden Übersichten zeigen, dass die Jugendlichen mit den Anforderungen der Berufsschule und der 10. Klasse nach eigener Einschätzung meist gut zurechtkommen. Über 80 % können dem Unterrichtsverlauf gut oder eher gut folgen und schätzen ihre Voraussetzungen im Vergleich zu ihren Mitschülerinnen und Mitschülern als zumindest vergleichbar ein. Dies spricht dafür, dass das *Produktive Lernen* sie erfolgreich auf diesen Berufsbildungs- und Lernweg vorbereiten konnte.

Wir baten beide Gruppen einzuschätzen, wie sie im Unterricht an auftretende Schwierigkeiten herangehen. Sie sollten dazu angeben, inwieweit bestimmte Verhaltensstrategien auf sie zutreffen. Die folgende Tabelle dokumentiert das Ranking unter den vorgegebenen sechs Kategorien. Von allen Absolventinnen und Absolventen liegen Antworten vor. Es wurden gewichtete Mittel gebildet (vgl. Fußnote 3).

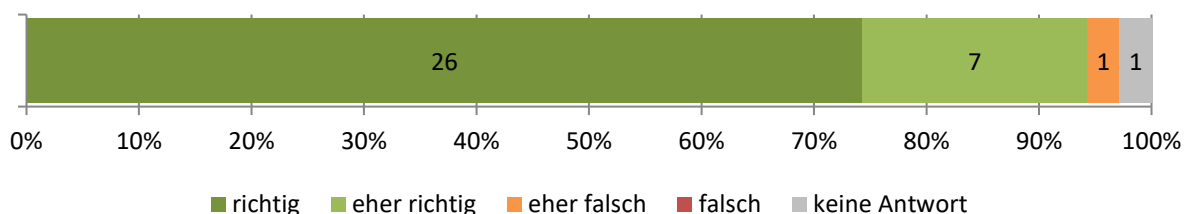
Rang	Item	Mittelwert
1	Ich frage nach.	1,7
2	Ich suche mir Hilfe.	2,0
3	Ich suche selbstständig nach Lösungen.	2,2
4	Ich beschäftige mich zu Hause auch noch mal mit der Frage.	2,6
5	Ich warte, bis mir jemand hilft.	3,0
6	Ich schalte ab.	3,7

Die Antworten zeigen, dass die Absolventinnen und Absolventen bei auftretenden Schwierigkeiten vor allem aktive Lösungsstrategien bevorzugen. Hier setzen sie in erster Linie auf Ratschläge und Hinweise (Nachfragen) sowie externe Hilfe. Eine passive Haltung (Abwarten, Abschalten) ist keine Verhaltenspräferenz.

Rückblickende Beurteilung des *Produktiven Lernens*

Zum Ende der Befragung wurden die ehemaligen Teilnehmerinnen und Teilnehmer gebeten, ihre Teilnahme am *Produktiven Lernen* rückblickend zu beurteilen. Darunter fiel eine generelle Frage, wie sie ihre Teilnahme aus heutiger Sicht einschätzen, sowie weitere Fragen hinsichtlich bestimmter Aspekte, die ihnen besonders gefallen, nicht gefallen oder vielleicht auch gefehlt haben. Alle Fragen konnten in einem offenen Frageteil begründet werden. Im Folgenden die Einschätzungen der 35 Absolventinnen und Absolventen:

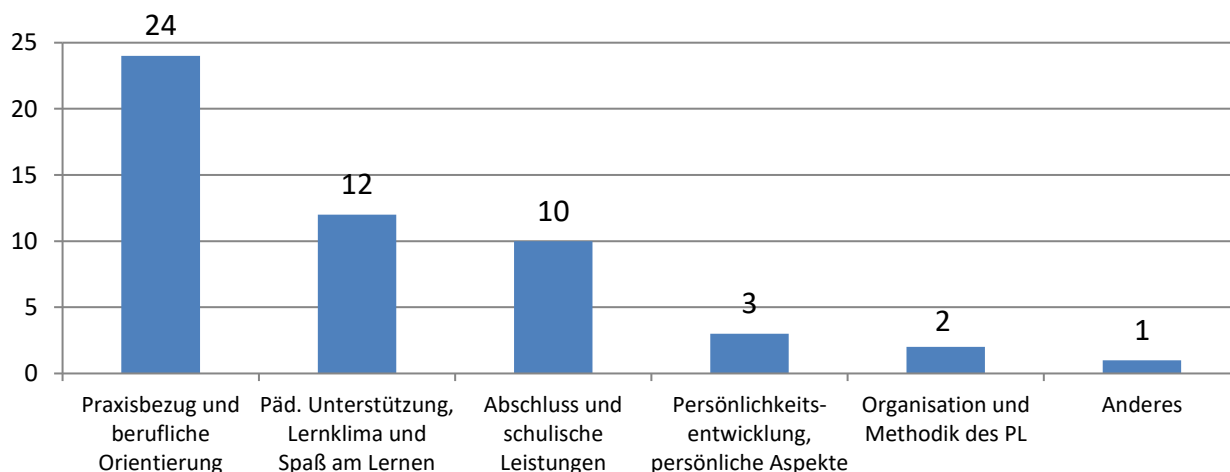
Die Entscheidung für das Produktive Lernen war rückblickend betrachtet „richtig“ / „eher richtig“ / „eher falsch“ / „falsch“:



94 % der Jugendlichen halten rückblickend den Wechsel in das *Produktive Lernen* für einen richtigen oder eher richtigen Schritt. Die Jugendlichen in Ausbildung oder in den 10. Klassen haben besonders häufig ihre Entscheidung als „richtig“ eingeschätzt. Nur eine Schülerin empfand die Entscheidung rückblickend als „eher falsch“, sie befindet sich in einer 10. Klasse am RBZ und gab auch an, dem Unterricht schlecht folgen zu können und im Vergleich zu ihren Mitschülerinnen und Mitschülern mehr Schwierigkeiten zu haben.

Alle Befragten begründeten ihre rückblickende Beurteilung. Ihre schriftlichen Begründungen wurden sechs Kategorien zugeordnet. In den Kategorien sind sowohl positive wie auch negative Aussagen zusammengefasst.⁴ Die Aussagen in den schriftlichen Begründungen der Jugendlichen konnten auch mehrere Kategorien betreffen⁵. Insgesamt wurden 52 Aussagen aus den 34 Begründungen entnommen, die sich wie folgt auf die sechs Kategorien verteilen.

Häufigkeit der Kategorien für die Begründung der rückblickenden Beurteilung



Besonders wichtig waren den Jugendlichen der Praxisbezug und die entsprechende berufliche Orientierung im *Produktiven Lernen*. Aber auch das Miteinander beim Lernen und die erreichten Leistungen / Abschlüsse beeinflusste die Einschätzung.

Im Folgenden werden die Kategorien näher erläutert:

- Die Kategorie „**Praxisbezug und berufliche Orientierung**“ betraf Aussagen über die Möglichkeit, Erfahrungen in der Berufswelt zu sammeln und ggf. auch eine Richtung oder sogar Entscheidung für eine Ausbildung treffen zu können bzw. einen Ausbildungsplatz zu finden. Betont wurden aber auch Aspekte wie „*Ich habe einen Beruf gefunden, der mir Spaß macht. Vorher kannte ich den Beruf nicht*“ oder „*Lust irgendwas zu arbeiten*“.
- Die Kategorie „**Pädagogische Unterstützung, Lernklima und Spaß am Lernen**“ bezieht Aussagen ein, die das Verhältnis zu den Lehrenden und den Mitschülerinnen und Mitschülern betreffen sowie Aussagen bezüglich der Lernatmosphäre, neuer Freundschaften und die wiedergefundene Motivation und Freude am Lernen (z.B. „*endlich Erfolgserlebnisse, gutes Verhältnis zu den Lehrkräften*“).
- Die Kategorie „**Abschluss und schulische Leistungen**“ bündelt Aussagen in Bezug auf den angestrebten Schulabschluss oder fachliche Leistungen im Einzelnen. Gezählt wurden auch Aussagen wie „*einfach keine Lust auf das Lernen an der anderen Schule*“.

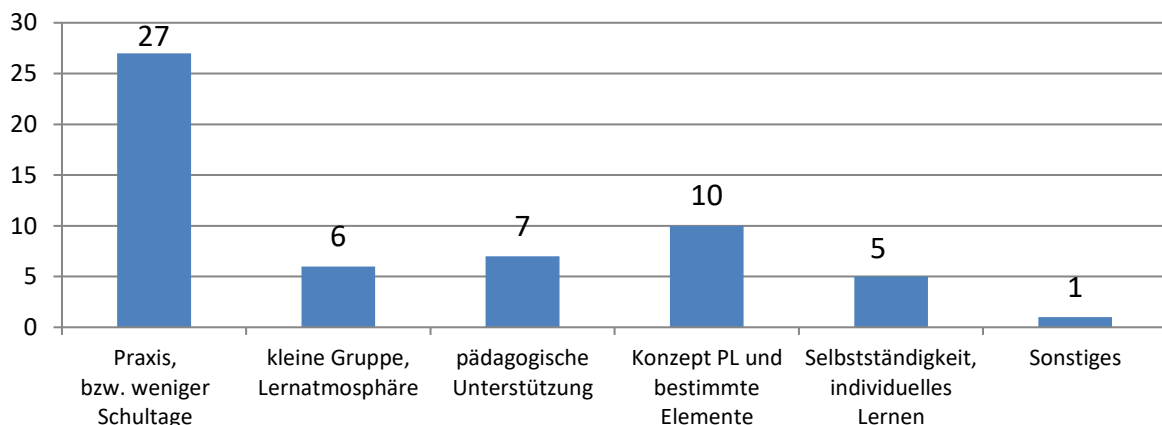
⁴ So wird beispielsweise „Ich habe im PL einen Abschluss geschafft“ genauso gezählt, wie „Ich hätte an der alten Schule keinen Abschluss geschafft“.

⁵ Beispielsweise wurde die Aussage „Ohne PL hätte ich meinen Abschluss nicht geschafft und auch keinen Ausbildungsplatz gefunden“ den Kategorien „Abschluss und schulische Leistungen“ und „Praxisbezug und berufliche Orientierung“ zugeordnet.

- Die Kategorie „**Persönlichkeitsentwicklung, persönliche Aspekte**“ betrifft Aussagen über die Entwicklung des Selbstvertrauens, der Selbstständigkeit, der Festigung der Persönlichkeit (z. B. „*Jetzt weiß ich, dass der Weg richtig war, da ich viel selbstbewusster geworden bin und gelernt habe, eigene Entscheidungen zu treffen.*“) oder auch Aussagen auf die Entwicklung persönlicher Perspektiven (z. B. „*...viel für die Zukunft gelernt*“, „*weil es mir geholfen hat, wie es für mich weitergehen kann*“).
- Die Kategorie „**Organisation und Methodik des PL**“ umfasste zwei Aussagen, in der einen wurde der Fokus auf die Hauptfächer betont, die andere betonte die „*besondere Art des Lernens*“.
- Die pauschale Aussage „*passte für mich nicht*“ wurden unter „**Anderes**“ gezählt

Was hat Ihnen am Produktiven Lernen besonders gut gefallen?

33 Jugendliche beantworteten die Frage, was ihnen besonders gut gefallen habe. Dabei enthielten die Antworten von 82 % der Jugendlichen Aussagen zur Praxis. Insgesamt wurden 56 Aussagen getroffen, die sich folgenden Kategorien zuordnen:



Die meisten Kategorien sind so benannt, dass sich die zugrundeliegenden Kernaussagen der Jugendlichen erkennen lassen. Der Kategorie „Konzept *PL* und bestimmte Elemente“ wurden Aussagen zur Kombination aus Lernen in der Schule und in der Praxis zugeordnet sowie zwei Aussagen, die insbesondere die „SPA“ als große praxisbegleitende Aufgabe hervorheben. In den schulischen Bildungsteilen sowie die Aussage, dass es „keinen Regelunterricht (gab)“, zugeordnet. Die Kategorie „Sonstiges“ enthält die globale Aussage „alles“.

Was hat Ihnen am Produktiven Lernen nicht gefallen?

Diese Frage beantworteten 26 Jugendliche, wobei sechs Antworten „nichts“ lauteten. In den übrigen Antworten trafen die Jugendlichen die folgenden Aussagen:

- 9x wurde der Einfluss und die Einschränkungen durch die Corona-Pandemie erwähnt,
- 5x äußerten die Jugendlichen Abneigungen gegenüber einzelnen Aufgaben: „*Vortragen*“, „*Tagesberichte schreiben*“, „*Dokumappe*“, „*Aufgaben zu schwer*“, „*Unterricht*“,

- 4x störten die Klassenkameradinnen und Klassenkameraden, zum Teil einzelne oder es wurde die Gruppe insgesamt als „zu unruhig“ erlebt
- 2x wurden die Praxiszeiträume als „zu lang“ bewertet.

Was hat Ihnen im Produktiven Lernen gefehlt?

23 Jugendliche antworteten auf diese Frage, davon lauteten 20 Antworten „nichts“. Die drei übrigen Antworten bezogen sich auf den Wunsch nach anderen Fächern, eine intensivere Vorbereitung auf die Anforderungen in der Berufsschule und das Vermissen von alten Freundinnen und Freunden, die nicht ins PL wechselten.

Resümee

Die Gruppe der Jugendlichen, die zwei Jahre unter den Corona-Bedingungen am *Produktiven Lernen* teilnahm, erreichte sehr positive Ergebnisse:

- 46 % der Jugendlichen befinden sich ein halbes Jahr nach Verlassend der Schule in einem Ausbildungsverhältnis, überwiegend an ehemaligen Praxislernorten.
- Die Stabilität der Ausbildungsverhältnisse ist sehr hoch (94 %), es gab lediglich einen Ausbildungsabbruch.
- Die Jugendlichen in Ausbildung und an weiterführenden Schulen fühlen sich nach eigener Einschätzung den Anforderungen der Berufsschule bzw. Schule gewachsen, mehr als 80 % gaben an, sie können dem Unterricht gut oder eher gut folgen.
- 94 % der Jugendlichen äußern sich durchweg positiv über die Teilnahme am *PL*. Dabei heben sie die Bedeutung des Lernens in der Praxis und die berufliche Orientierung für ihre Einschätzung besonders positiv hervor.